

Correspondent

Erscheint
Mittwoch, Freitag,
Sonntag,
mit Ausnahme der Feiertage.
Jährlich 150 Nummern.

für

Deutschlands Buchdrucker und Schriftgießer.

Alle Postanstalten
nehmen Bestellungen an.
Preis
vierteljährlich 1 Bfl. 25 Pf.
Insertate
pro Spaltzeile 25 Pf.

XXI.

Leipzig, Sonntag den 29. April 1883.

№ 49.

Technisches.

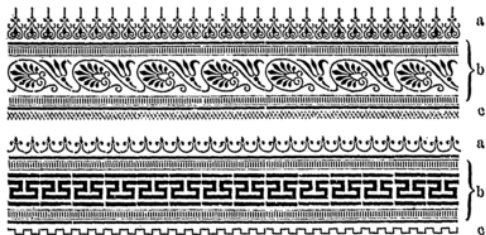
Die Normal-Einfassung und ihre Glieder.* Die rahmenförmige Einfassung um graphische Produkte hat analog anderen Flächenbegrenzungen (Deckenverzierung, Fußbodentäfelung, Teppich) die Aufgabe, den Ausdruck der Beendigung der ganzen Fläche, welche schon der Papierrand ausdrückt, energischer zu wiederholen und als gefällig angeordnete Schmuckform das von ihr Umschlossene mehr oder weniger stark hervorzuheben.

Man unterscheidet bei der mit dem allgemeinen Namen „Saum“ bezeichneten Begrenzung der Fläche drei Teile oder Glieder, welche verschiedene Thätigkeiten zu veranschaulichen haben.

Das eigentliche raumabschließende Formsymbol, das Hauptglied im Saum, ist das Band, welches im Buchdruck als Einfassung im engeren Sinne auftritt. Nach innen wie nach außen wird seine Beendigung durch Nebenglieder ausgesprochen, welche man in der Kunstindustrie allgemein mit dem Namen „Naht“ und „Borte“ bezeichnet. Diese Namensbezeichnung findet nicht allein Anwendung auf Produkte der Weberei, sondern auf jede raumbegrenzende Verzierung einer Fläche, mithin werden wir dieselbe am besten auch für die im Buchdruck auftretenden Umrahmungen beibehalten.

Die Naht hat den Zweck, das Verhältnis des Bandes zum Raum-Innern, also die Anheftung, auszusprechen, während die Borte den Uebergang des Saumes in die Außenfläche, also gewissermaßen das Ueberfließen des Begrenzten in das Unbegrenzte symbolisieren soll. Diesen verschiedenartigen Aufgaben entsprechend werden auch die Formen der drei Glieder beschaffen sein müssen. Die charakteristische Dreitheiligkeit selbst ist ein wesentliches Erfordernis derjenigen reinen Flächenverzierungen, welche auf das Prädikat „stilgerecht“ Anspruch erheben.

Die folgenden Beispiele werden die Beschaffenheit der drei Glieder verdeutlichen.



b ist das Band, c die Naht, a die Borte. Die raumbegrenzende Aufgabe des Bandes kommt am besten in denjenigen Ornamentformen zum Ausdruck, welche in der Längsrichtung thätig sind. Dies geschieht durch organisch verbundene Ranken, Blüten, Blätter oder einfache Mäanderbänder, wie sie auf Produkten der textilen Kunst durch Weben, Wirken,

* Abdruck aus den Schweizer Graphischen Mitteilungen mit Genehmigung des Verfassers und Herausgebers.

Sticken, Drucken, Aufheften u. s. w. hergestellt zu werden pflegen.

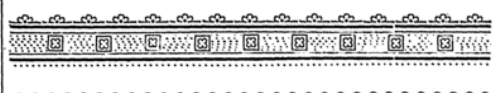
Auch indifferente (richtungslose) Einheiten können in ihrer Aneinanderreihung als Band fungieren, dessen Charakter dann aber minder scharf ausgesprochen erscheint:



Löst man die Einzelbestandteile einer solchen Reihe von einander los durch Einschaltung kleiner Zwischenräume (die sogen. Intersekanz), so ist der Charakter des Bandes in diesem Teile völlig aufgehoben und den begleitenden Linien allein ist es überlassen, die Eigenschaft desselben zum Ausdruck zu bringen.



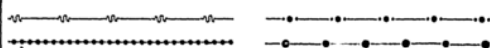
Bei einfacheren Arbeiten vertritt die Stelle des Bandes wohl auch ein geometrisches oder Linienmuster. In diesem Falle müssen Naht wie Borte entsprechend viel bescheidener auftreten, da das Band, als Hauptbestandteil des Saumes, stets dominieren soll. Bei den allereinfachsten Begrenzungen endlich schrumpft der Saum zu einer feinen, doppelfeinen, fettfeinen z. B. Linie zusammen, welche schließlich eine Gliederung nicht mehr erkennen läßt.



Die Naht, das zweite Element des Saumes, das Bindeglied zwischen Band und Innenraum, äußert eine Wirkung, welche der des Bandes entgegengesetzt ist. Sie hat im allgemeinen den Zweck, Band und Innenraum mit einander zu verknüpfen, und ist daher in ihrer reinsten Form nur in seitlicher Richtung thätig. In dieser reinsten Form zeigt sie einen im Haken- oder kreuzweis laufenden, auch wohl schlicht verknöteten Faden, welcher im Buchdruck entweder durch die verschiedenen schon vorhandenen Flechtbänder oder auch durch schraffierte Linien* angedeutet werden kann. Die einfachste

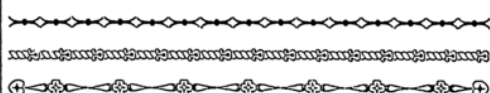
* Dies ist der einzige Fall, in welchem die schraffierte Linie ohne Begrenzung auftreten darf. Ueberall da hingegen, wo sie als Nebenglied des Bandes oder als Band selbst auftritt (siehe Beispiel), darf sie der festen Begrenzung nicht entbehren. Sie ist dann lediglich als Füllungsmuster eines Bändchens oder Leistchens aufzufassen, nicht als selbständiges Glied, zu welchem ihr in Anbetracht der Lücken zwischen den einzelnen Strichen das Erfordernis der Abgeschlossenheit mangelt.

Form der Naht ist die feine Linie, welche durch kleine Ornamente, Knötchen u. s. w. periodische Unterbrechungen erleiden darf.

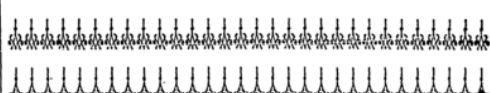


Von angenehmer Wirkung sind dabei leichte Ornamentformen als Eckfüllung, in welchen möglichst der Charakter der in der Naht vertretenen Einzelornamente zum Ausdruck zu bringen ist.

Ganz im Sinne der Naht wirken auch Knöpfe, Spangen, Fibeln, Nesteln u. s. w., welche bei massigeren Mändern zur Verwendung kommen.



Das dritte Element des Saumes ist die Borte. Sie liegt der Regel nach außerhalb der Einfassung und zeigt in ihren Elementen eine merkliche Verzierung nach außen. Die schmückenden Formelemente der Borte sind Blätter, strahlige Blüten, Knospen und jene von der Spitzenkloppelei und ähnlichen Techniken abgeleiteten zarten Formen, welche in der Typographie zahlreich vertreten sind.



Es kann auch der Fall eintreten, daß Borte und Naht ihre Funktionen vertauschen, daß das Band außen mittelst der Naht angeheftet ist und die Borte nach innen weist. Dieser Fall hat dann eine Berechtigung, wenn eine in der Mitte* des Rahmens freistehende Schmuckform oder Zeile besonders hervorgehoben werden soll, also z. B. ein Emblem oder eine ornirierte Firmenzeile auf der Rückseite eines Buchumschlags, oder wenn das Papier bis dicht an die Grenze der Einfassung beschnitten wird, wie dies bei manchen Etiketten geschieht:



Diese Art der Verwendung entspricht gewissen einfachen, um ein strahliges Centrum angeordneten

* resp. typographischen Regeln entsprechend etwas über der Mitte.

Deckendekorationen und den Teppich- oder Fußbodenverzierungen in solchen Räumen, welche, wie z. B. ein leichter Glaspavillon, nach allen Seiten geöffnet sind. Die Spitze der Borte weist in diesem Falle den Eintretenden nach dem gewöhnlich durch einen Stern oder eine Rosette dekorierten Innern hin, während sie sonst lediglich eine Abgrenzung der Boden- oder Deckenfläche nach den anderen raumumschließenden Keilen (den Wänden) hin auszusprechen hat.

Wenn die rechteckige Form des Rahmens durch ein- oder auspringende Ecken belebt werden soll oder wenn ein übergelegtes Schild denselben unterbricht, dann bleiben selbstverständlich die angezogenen Formgesetze in Wirksamkeit, höchstens daß die Gestalt der Borte eine Reduktion erfährt und im Extrem auf eine feine Linie mit vereinzelt passend angebrachten Ornamenten beschränkt wird. Ganz fortlassen sollte dieses Vermittelungsglied nach außen niemals.

Es kann vorkommen, daß auf die Borte auch die Funktionen des Bandes übertragen werden. In diesem Falle dominiert die Borte und übernimmt es allein, Richtung nach außen und feilliche Verbindung zugleich auszusprechen.



Hier muß natürlich die verwendete Fassung die Eigenschaften der beiden Glieder: kräftige Zeichnung und Verjüngung der Elemente nach außen, vereinigen, damit stets ein wohlthuender, der Bestimmung des Saumes entsprechender Eindruck hervorgerufen wird.

A. H.

Korrespondenzen.

* **Preßburg.** Dem Rechenschaftsbericht des Vereins der Buchdrucker und Schriftgießer Preßburgs für 1882 entnehmen wir folgende Daten. Krankenkasse: Stand Ende 1881 1958,20, Einnahme 2988,28, Ausgabe 523,42, Saldo Ende 1882 2464,86 fl. — Konditionslosenkasse: Stand 798,20, Einnahme 1278,16, Ausgabe 400,71, Saldo 1882 877,45 fl. — Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse: Stand 3069,34, Einnahme 3768,58, Ausgabe 31,61, Saldo 1882 3736,97 fl. (diese Kasse ist bis 10. November 1887 geschlossen). — Fortbildungssektion: Stand 69,50, Einnahme 546, Ausgabe 414,18, Saldo 1882 131,82 fl. — Gesamtvermögensstand ultimo Dezember 1882 7079,38 fl., wovon auf die Krankenkasse 2464,86, auf die Invaliden-, Witwen- und Waisenkasse 3736,97 und auf die Konditionslosenkasse 877,55 fl. entfallen. Die Krankenkasse hat sich gegen das Vorjahr um 505,66 fl., die Invalidentenkasse um 667,62 fl., die Konditionslosenkasse um 79,35 fl. vermehrt. Mitgliederstand Ende 1882: 9 Ehren- und 95 ordentliche Mitglieder in 12 Orten. Abgereist sind 14, eingetreten 19, gestrichen 1 Mitglied, krank waren 28, konditionslos 11 Mitglieder. Biatikum erhielten im ganzen Bezirke 268 Reisende.

H. **Stendal.** Nachdem in den letzten Jahren zu verschiedenen Malen der Versuch gemacht wurde, dem hier seit 70 Jahren bestehenden *Märkischen Intelligenzblatt* durch Herausgabe einer neuen Zeitung Konkurrenz zu machen, hat jetzt abermals ein Buchdruckereibesitzer den Mut gehabt, ein neues Blatt unter dem Titel *Stendaler Kurier*, Organ für die Städte Stendal, Tangermünde, Bismark und Umgegend herauszugeben. Während aber die früher erschienenen Konkurrenzblätter meistens in anderen Städten gedruckt und zum Vertrieb nach hier gesandt wurden, hat der Herausgeber des *Kuriers* es vorgezogen, gleich selbst „mit Saß und Pack“ nach hier überzustellen. Herr W. Achilles, der Inhaber der neuen Zeitung, kam nachdem er vor einigen Jahren in Fehrbellin und hierauf in Wittenberge versucht hatte, sich ein Domizil zu gründen, Anfang d. M.

hier an, und nachdem er seine Ankunft sowie seine Absicht, hier ein neues, zweites Blatt herauszugeben, durch Zeitel bekannt gemacht, erschien am 10. April die erste Nummer desselben. Ob das neue Unternehmen mehr Glück hat als die vorhergehenden, bleibt abzuwarten. Herr Achilles beschäftigt keinen Gehilfen, wohl aber drei Lehrlinge; diese müssen die Zeitung, welche in großem Zeitungsformat wöchentlich dreimal erscheint und auf der Handpresse gedruckt wird, in Saß und Druck fertig stellen und demzufolge von früh morgens bis spät abends arbeiten.

S. **Stettin**, Anfang April. Der achte Obergau-tag fand am 25. März (erster Ostertag) zu Charlottenburg in den Räumen des „Türkischen Zeltes“ statt. Bei Eröffnung um 11¹/₄ Uhr bewillkommneten Bezirksvorsteher P. La Orange wie Gauvorsteher G. Reinke die erschienenen Delegierten, als welche laut Verlesung anwesend waren: 1. Bezirk: E. Buchholz, W. Döfner, Th. Drescher, R. Müller und H. Neuenfeldt aus Stettin; 2. Bezirk: H. Warlies aus Stargard; 3. Bezirk: C. Gottschling und R. Herguth aus Stralsund, Th. Thürmann aus Greifswald; 4. Bezirk: C. Suttzeit und W. Leizow aus Stolp; 5. Bezirk (Prenzlau): Gauvorstandsbeisitzer E. Splittgerber aus Stettin; 6. Bezirk: D. Rittke und H. Scheer aus Neu-Ruppin; 7. Bezirk: H. Wichmann und C. Zinke aus Brandenburg, H. Törner aus Rathenow; 8. Bezirk: P. La Orange und H. Krüger aus Charlottenburg, Fr. Deutschmann aus Lankwih, R. Klagemann aus Spandau, D. Heimann aus Köpenick; 9. Bezirk: A. Schmidt und D. Zippert aus Frankfurt a. O.; 10. Bezirk: Th. Lanfheit und A. Wilhelm aus Landsberg a. W.; 11. Bezirk: G. Sperlich aus Guben und Ed. Weller aus Forst; 12. Bezirk: A. Hoffmann aus Kottbus. Außerdem waren zugegen der Gauvorsteher, Kassierer und Schriftführer, wie auch zahlreiche Gäste aus Berlin, Spandau, Rixdorf, Köpenick, Charlottenburg etc. — I. Als stellvertretender Vorsitzender wurde Herr La Orange, als stellvertretender Schriftführer Herr Suttzeit, als Rechnungsrevisoren die Herren Deutschmann und Wilhelm und in die Kommission zur Vorberatung der Diäten die Herren Döfner, Drescher, Krüger, Leizow und Schmidt gewählt. II. Zu dem dies Jahr zum erstenmale gedruckt vorliegenden Bericht des Gauvorstandes nimmt der Gauvorsteher das Wort zu einigen erläuternden Bemerkungen, namentlich auch der fünf im letzten Verwaltungsjahr Verstorbenen, der Herren Paul Wagner in Stettin, Aug. Petri in Frankfurt a. O., Fr. W. Looß in Stralsund, Mich. Drehmel in Landsberg a. W. und Alb. Billak in Brandenburg gedenkt. Speziell in Verwaltungssachen waren Petri, Looß und Drehmel thätig und unter diesen Looß darin ein alter Veteran. Schon zu Zeiten des Gutenbergbundes als Vorstandsmittglied thätig, trat er nach Gründung des allgemeinen deutschen Buchdruckerverbandes sofort wieder in Stralsund an die Spitze des dortigen Vereins, übernahm später auch bei Errichtung der Bezirksvereine im Jahre 1869 das Amt des Bezirksvorstehers, welches er ununterbrochen bis zum Jahre 1876 verwaltete. Reisekassenverwalter war er seit Errichtung der Kasse (1875) bis zu seinem Tode. Anhaltende Kränklichkeit zwang ihn in den letzten Jahren, sich etwas von den Vereinsgeschäften zurückzuziehen. Bis zum Jahre 1882 war L. mit Ausnahme von zwei Jahren auf sämtlichen Gautagen des ehemaligen pommerschen und des jetzigen Obergaues als Delegierter anwesend. Weiter berührt der Jahresbericht die Generalversammlung und deren Beschlüsse, gedenkt des Flugblattes zur Bekämpfung der Lehrlingswirtschaft, bemerkend, daß zur Erörterung der namentlich auch im Obergau täglich brennender werdenden Tarifffrage ein diesbezüglicher Punkt in die Tagesordnung eingestellt sei und geht dann über minder wichtige zu den internen Angelegenheiten des Gaues über. Die Klassenverhältnisse sind nichts weniger als glänzend, was zum Teil darin seinen Grund hat, daß das Restguthaben an die seit 1877 fallite Ritterstädtische Privatbank (1700 Mk.) nur zum allergeringsten

Teile (vielleicht 6—7 Proz.) zu rechnen und außerdem noch gar nicht abzusehen ist, wann der Konkurs beendet sein wird. Der Gauvorstand hielt im verfloffenen Verwaltungsjahr 27 Sitzungen, in welchen u. a. 151 Aufnahmen vollzogen, 4 Aufnahmege suchte wegen Arbeitslosigkeit bei ungenügender Bezahlung zurückgewiesen und 23 Ausschließungen vorgenommen wurden. Die Arbeitslosenliste wurde im Gau von 14 Mitgliedern in Anspruch genommen, welche 428 Mk. Unterstützung erhielten. Unterstützung nach § 2 (in Lohn Differenzen) wurde für 30 Mitglieder gewährt und zwar an je 1 Mitglied in Stargard, Brandenburg, Landsberg a. W. und Küstrin, 4 Mitglieder in Prenzlau, 13 in Stettin und 9 in Kolberg. Die Bewegungsstatistik während 1882 ergibt folgendes: neu eingetreten 142, wieder eingetreten 9, ausgetreten 9, ausgeschlossen 23, zugereist 295, abgereist 340 Mitglieder. Mitgliederstand am 1. Januar 1883 463 in ca. 80 Orten gegen 392 im Vorjahre. 105 Mitglieder waren 329 Wochen und 2 Tage krank, 86 Mitglieder 640 Wochen konditionslos. Veränderungen fanden sonach statt 721 gegen 483 im Jahre 1880 und 606 in 1881. Vom Gauvorsteher wurden 739 Poststücke abgesandt, während 410 bei ihm eingingen, gegen 549 resp. 262 im Jahre 1881. III. Aus den wieder schriftlich eingeforderten Berichten aus den Bezirken heben wir folgendes Wesentliche hervor: 1. Bezirk (Stettin). Durch Gründung einer konservativen Zeitung (Pommersche Reichspost), deren Druck der nach hier übergedelbten Kleinschen Druckerei aus Lichterfelde bei Berlin übertragen war, vermehrte sich die Gehilfenzahl seit Oktober um etwa 12, meist Nichtmitglieder. Der Einfluß des Vereins erzielte auf kurze Zeit in dieser Druckerei tarifmäßige Bezahlung, doch war dies nicht von langer Dauer, da Klein die schriftlich gegebene Zusicherung nicht hielt. Seit 1. April wird die Zeitung in eigener Druckerei hergestellt, in welcher tarifmäßig bezahlt wird und fast durchweg Vereinsmitglieder beschäftigt werden. Durch Tarifkonflikt in der hessenslandischen Druckerei und infolge dessen verursachte Abreise gingen hingegen dem Ortsverein überschiedene Mitglieder verloren. Im Lehrlingsunwesen ist eher Zu- als Abnahme zu konstatieren. 2. Bezirk (Stettin Land). In Stargard, dem größten Druckorte dieses Bezirkes, herrschen noch immer äußerst traurige Zustände. Die Stargarder Zeitung z. B. (10 Gehilfen inkl. Faktor und Korrektor bei 8 Lehrlingen) läßt zu 23 Pf. pro 1000 n berechnen. Was Wunder, daß da ein Verdienst konstatiert wird von 15 bis 21 Mk. wöchentlich bei teilweiser Nacharbeit. Die konservative Pommersche Volkszeitung (6 Gehilfen und 3 Lehrlinge) gewährt gewisses Geld von 18 Mk. Im Neuen Pommerschen Tageblatt (Wendt) steht ein Gehilfe (Nichtvereiner), welcher nach eigener Angabe 18 Mk. verdienen will) neben 8 bis 9 Lehrlingen. In der Druckerei des Saager Kreisblattes arbeitet nur ein Drucker zu 14,50 Mk. mit 3 Lehrlingen. Diesen trostlosen Zuständen gegenüber sind die Verhältnisse in den kleineren Orten des Bezirkes überall etwas günstiger. 3. Bezirk (Stralsund). Auch hier klagt man über die fortbauende Lehrlingszucht und die damit verbundene Schmutzkonturrenz, insfolgederen die Löhne erschreckend sinken. Bezahlung nach Normaltarif gibt es fast im ganzen Bezirk nicht, wohl aber in vielen Fällen Löhne von 12 Mk. Der Bezirk zählte am 1. Januar 1883 40 Mitglieder; krank waren 8 Mitglieder 101, 6 Mitglieder auf der Reise 130 Tage. Die Stralsunder Zahlstelle passierten 215 Mitglieder gegen 164 im Vorjahr, von denen 158 das volle, 50 das abgestufte Reisegeld erhielten, während 2 ausgereist und 5 noch nicht bezugsberechtigt waren. 4. Bezirk (Stolp). Mitgliederstand unverändert, ebenfalls aber auch die ungünstigen Lohn- und Lehrlingsverhältnisse, für welche erstere als Beweis anzuführen ist, daß mehreren Reisenden in Belgard Kondition für 10 Mk. pro Woche (ohne Station) angeboten worden ist. Die Bestrebungen der Mitglieder in der Knobloch'schen Druckerei in Kolberg, ihre drückende

materielle Lage etwas zu verbessern, schlagen fehl, trotzdem sie bis auf einen dafür einstanden. Ursache wie überall, daß Nichtvereiner ohne Scheu die Plätze einnahmen, welche ihre tüchtiger gesinneten Gewerbsgenossen im ehrsüchtigen Kampfe für das Allgemeinwohl zu räumen für nötig hielten. Gegenwärtig wird in dem Geschäft noch billiger gearbeitet als früher. Im 5. Bezirk (Prenzlau) konditionieren ca. 28 Gehilfen, von welchen 15 Mitglieder sind. Die Löhne variieren zwischen 15 und 20 M., Faktore erhalten bis 30 M. 6. Bezirk (Neu-Ruppin). Der Bezirk umfaßt 14 Druckorte mit 19 Druckereien bei 45 Gehilfen, von welchen 32 (11 mehr als im Vorjahr) dem U. V. D. angehören. Der Wechsel in den einzelnen Orten war ein großer; neu eingetreten sind 12, zugereist 19, abgereist 20 Mitglieder. Krank waren 9 Mitglieder 130 Tage, konditionslos 4 Mitglieder 11 Wochen und 2 Tage. Vereinsleben nur in Neu-Ruppin, woselbst zehn Versammlungen stattfanden. Vom 7. Bezirk (Brandenburg) liegt kein Bericht vor. Der 8. Bezirk (Charlottenburg) hat eine bedeutende Zunahme zu verzeichnen, 84 Mitglieder gegen 54 im vorigen Jahre, welche vornehmlich in dem Entstehen des neuen Druckortes Lankwitz bei Berlin (seit Oktober vorigen Jahres) und in der Gründung einer neuen Druckerei in Spandau ihren Grund hat. Daß bei dieser großen Mitgliederzahl der Wechsel ein sehr starker, ist erklärlich: es reisten zu 51, ab 59, ausgeschlossen wurden 3 Mitglieder. Konditionslos waren 2 Mitglieder 107 Tage. 9. Bezirk (Frankfurt a. D.). In diesem Bezirk sind die Verhältnisse im großen und ganzen unverändert geblieben, die Mitgliederzahl hat sich ebenfalls gehoben, gegenwärtig 39 in 7 Orten, welche Zahl sich durch Inslebenreten einer neuen konservativen Zeitung in Frankfurt, der Frankfurter Post, seit 1. April noch gesteigert haben dürfte. Eigentliches Vereinsleben nur in Frankfurt, woselbst 1882 22 Vereinsversammlungen, 1 ordentliche Generalversammlung und 1 allgemeine Buchdruckerversammlung abgehalten wurden. Bezahlung im Bezirk meist und auch im Wortort vielfach unter dem Tarif. Auch hier grassiert das Lehrlingsunwesen; allen anderen Orten voran geht Kistrin, wo bei 2 Gehilfen 11 Lehrlinge beschäftigt werden. Die Bewegungstatistik zeigt folgendes: zugereist 27, abgereist 25, eingetreten 10, ausgetreten und ausgeschlossen je 1 Mitglied. Krank waren 11 Mitglieder 37 Wochen, konditionslos 5 Mitglieder 23 Wochen. Leider war es auch hier nicht möglich, die Statistik aus sämtlichen Orten zu erlangen. Der 10. Bezirk (Landsberg a. W.) umfaßt 12 Druckorte, Mitglieder befinden sich jedoch, außer im Wortort, nur noch in 4 Orten. In den anderen Orten, wo meistens nur Lehrlinge bei allenfalls einem Gehilfen beschäftigt werden — die Statistik weist in 16 Druckereien bei 37 Gehilfen, von welchen 30 Mitglieder, 52 Lehrlinge auf — waren bisher nur vereinzelt und vorübergehend Mitglieder placiert. Durch das Eingehen einer täglich erscheinenden Zeitung ist die Mitgliederzahl in Landsberg von ca. 30 auf 18 gesunken. Schmutzkonkurrenz auch hier wie überall. Auch der 11. Bezirk (Guben) und 12. Bezirk (Kottbus) bieten kein erfreuliches Bild, nur daß sich in letzterem Bezirk die Mitgliederzahl im Wortort bedeutend gehoben, wohingegen es jedoch noch immer nicht möglich gewesen ist, in den anderen Orten des Bezirks außer in Lübben und Spremberg Mitglieder zu gewinnen. Zu Punkt IV., Rechnungslegung des Gaukassierers, verweist derselbe auf den gedruckt vorliegenden ausführlichen Bericht. Derselbe ergibt: Einnahme: An Beiträgen zur Vereinskasse 10 255,40 Mark, zur Invalidenkasse 4806,80 Mk., zur Gaukasse inkl. Bestand am Schlusse des Jahres 1881 4213,56 Mk., zu letzterem noch Ueberschuß aus dem Unterstützungsfonds für Krankheits- und Sterbefälle 1506,79 Mk. Ausgabe: Vereinsbeiträge 1561 Mark, Invalidenkassenbeiträge 4806,80 Mk., Arbeitslosenunterstützungen 1170,80 Mk., Reiseunterstützungen 7072,30 Mk., Invalidenunterstützungen 360 Mk., Berichterstattungen 91,10 Mk., Kranken-

unterstützungen und Begräbnisgelder 1005,70 Mk., Unterstützungen für Wien und Bonn 180 Mk., Fachzeitschriften, Druckfaden, Buchbinderlohn 111,95 Mk., Porto, Schreibutensilien zc. 521,20 Mk., Diäten und Reisegelder zum Goutage 1882 502,35 Mk., Remuneration für die Verwaltung 200 Mk., Diverses 9,70 Mk., voraussichtlicher Verlust bei der Ritterstädtischen Privatbank 1700 Mk. Bestand: 1489,65 Mk. Der Kassierer bemerkt zur Rechnungslegung noch, daß es mit dem Restantenwesen nicht wie bisher fortgehen dürfe, Abhilfe müsse unter allen Umständen geschaffen werden. Der sogen. Hessefonds (aus Sammlungen für den inzwischen verstorbenen Invaliden Hesse in Frankfurt a. D.) beträgt noch 437,90 Mk. Unterstützungen aus demselben wurden gewährt an 3 Personen in Höhe von 110 Mk. (Schluß folgt.)

Bundsjahr.

Von Brockhaus' Konversations-Lexikon, 13. vollständig umgearbeitete Auflage, liegen uns die Hefte 61—65 vor (bis Diebstich). Besonders umfassend sind alle die Artikel bearbeitet, welche auf Deutschland Bezug haben (S. 106—277) und werden dieselben ergänzt durch lehrreiche Karten, von welchen die über die Bevölkerungsdichtigkeit und über die geologischen Verhältnisse, ferner vier historische Karten besonders erwähnenswert sind. Das Lexikon ist bekanntlich in Hefen à 50 Pf. zu beziehen.

Der Redakteur der Illustrierten Buchbinderzeitung, Löwenstein in Blasewitz, hat 50 Mk. zu zahlen wegen Beleidigung des Redakteurs der Papierzeitung, Hofmann in Berlin. Es handelte sich dabei um die Inseratenjägeri.

Der Redakteur der Neuen Hessischen Volksblätter in Darmstadt hat wegen Beleidigung der Schulabteilung des Ministeriums und des Gymnasialdirektors Dr. Weidner 75 Mk. Geldstrafe zu zahlen.

Drei Redakteure in Karlsruhe haben je 50 Mk. Geldstrafe zu zahlen wegen Veröffentlichung eines Auszuges aus dem Gutachten der Sachverständigen in Sachen des Hugelstetter Eisenbahnunglücks vor Abhaltung der diesbezüglichen Gerichtsverhandlung.

Vor einigen Tagen starb in Berlin der frühere Redakteur des Journal de Frankfurt, später l'Europe, Herr Bauermann.

In München ist der bekannte Maler und Illustrator Franz v. Seitz gestorben, in Stuttgart der Maler und Schriftsteller Moritz Blanckarts.

Der ehemalige Kassierer des Grazer Vereins Leopold Stiefvater wurde wegen der bekannten Veruntreuung zu 13 Monaten Kerker verurteilt.

Am 1. April starb der Begründer und Redakteur des Pariser Gutenberg-Journal (Organ der Prinzipalstammer) Albert Chaintre.

Das Zentral-Komitee des Buchdruckervereins von Sevilla, welcher letztere zwei dortige Druckereien blockiert hatte, wurde vom Gouverneur eingesperrt. Es bildete sich sofort ein anderes Komitee, um die eingekerkerten Kollegen zu reklamieren und die Arbeiterrechte zu verfechten.

In England verbrauchen die einzelnen Regierungsdepartements an Druckfaden pro 1883 insgesamt für 15 640 000 Mk.

Nach der neuesten Gewerbezahlung stellen sich die Büchergewerbe in Irland wie folgt: Buchdrucker, männliche 3883, weibliche 52; Schriftgießer: 31 Männer, 7 Frauen; Lithographen und Steindrucker: 375 Männer, 2 Frauen; Kupfer- und Stahldrucker: 11, darunter 1 Frau; Buchbinder: 1380; Buchhändler und Verleger: 556, darunter 111 Frauen. Die Gesamtzahl dieser Klasse Gewerbetreibender ist 6652, darunter 1304 Frauenzimmer, gegen die Zählung von 1872 ein Mehr von 719 Personen. In der Produktion von Landkarten u. s. w. sind 460 Personen (41 Frauen) beschäftigt.

Nach den Meldungen türkischer Blätter sind jetzt 25 Beamte des türkischen Unterrichtsministeriums damit beschäftigt, ein Verzeichnis der in den Konstantinopeler Moscheen, türkischen Klöstern und theologischen Lehranstalten vorhandenen Bücher und Manuskripte anzulegen, welche den Grundstock zu der im Auftrage des Sultans anzulegenden Nationalbibliothek bilden werden. Ebenso viele Beamte wurden nach den verschiedenen Provinzen des Reiches geschickt, um dort in gleicher Weise an dem Werke mitzuhelfen.

Die Typographical Society in Melbourne zählte Ende 1882 472 Mitglieder und hatte einen Kassenstand von 10 268 Mk.

In Chicago erscheint seit 1. April ein neues Fachblatt, The Chicago Printer betitelt und von Henry R. Boff herausgegeben.

„Paläographisches“ Briefpapier und dergleichen Couverts ist der neueste Modeartikel der amerikanischen Stationerybranche. Das Papier „stockfleckig und wettergebräunt wie ein altes Stück Pergament“ kommt beschrieben der amerikanischen fashionablen Welt äußerst malerisch vor. Die schmutzige fleckige Neuheit ist obendrein patentiert.

Nach Rowell & Co's Newspaper Directory für 1883 erscheinen in den Vereinigten Staaten 11 196 Zeitungen, 580 mehr als im Vorjahr. Im Staate New-York erscheinen 1399 (80 mehr), in Pennsylvania 943 (48 mehr). Die Zeitungen Nebraska's sind seit 1882 von 175 auf 201, die von Illinois von 890 auf 904, die von Massachusetts von 420 auf 438, die von Ohio von 692 auf 738 gestiegen. Die Zahl der Monatschriften im Lande wuchs von 967 auf 1034, die der Tagesblätter von 996 auf 1062. Kanada besitzt 616 Zeitungen.

Gestorben.

In Leipzig am 20. April der Setzer Emil Ludwig Christian Schäffer, 60 Jahre alt.

In Münster i. W. am 23. April der Setzer Aug. Hart, 54 Jahre alt — Lungenleiden.

Briefkasten.

D. in N.: Wurde ohne Berechnung aufgenommen. — B. Sch.: Reisehandbuch bis jetzt nicht erschienen. — R. in W.: 1000 = 8,25 Mk., 5000 = 21 Mk. Können wir besorgen. — G. E.: Eingegangen. — T.: Von der Petition ist uns nichts bekannt.

Vereinsnachrichten.

Unterstützungsverein Deutscher Buchdrucker.

Verein Berliner Buchdrucker und Schriftgießer. Mittwoch den 2. Mai abends 8 1/2 Uhr: Vereinsfestung in Staak's Salon, Sebastianstraße 39. Tagesordnung: 1. Vereinsmitteilungen, 2. Vierteljahrsbericht des Vorstandes, 3. Besprechung über das diesjährige Johannistfest event. Wahl einer Kommission, 4. Wahl einer Matinee-Kontrollkommission, 5. Fragekasten.

Niebherrheim-Belkaten. Der Gauvorstand besteht aus folgenden sieben Mitgliedern: C. Kleebauer, Vorsitzender; M. Wilhelm, Kassierer; A. May, Schriftführer; W. Löh, Hilfskassierer; P. Kühnen, W. Momm und F. Bovenstiepen, Beisitzer. Adressen: Vorsitzender: Rafanienallee 80, I. Kassierer: Buchdruckererei von Fredebeul & Koenen.

Frankfurt a. M. Vom 1. Mai ab ist die Adresse des Gaukassierers C. Jacobi Rödelheimer Str. 4a.

Zur Aufnahme haben sich gemeldet (Einwendungen sind innerhalb 14 Tagen nach Datum der Nummer an die beigelegte Adresse zu senden):

In La hr der Maschinenmeister Franz Kazmayer, geb. in Mandzweiler 1851; war schon Mitglied. — C. Schwarz in Freiburg i. B., Gauchstraße 2.

In Zittau der Korrektor Emil Schwager, geb. in Gersbach 1857, ausgetreten daselbst 1876; war noch nicht Mitglied. — In Lbbau der Setzer Heinrich Wittig, geb. in Hannover 1858, ausgetreten daselbst 1877; war noch nicht Mitglied. — R. Seyde in Dresden, Königsbrücker Straße 40, II.

Reise- und Arbeitslosen-Unterstützung. Max. Aug. Kaufmann aus Freiburg i. B. (Württemberg 707) schuldet dem Herbergsmitt in Mainz 2 80 Mk. Die Herren Verwalter sind ersucht, diese Summe beizutreiben und an den Genannten einzufenden. Stuttgart, 27. April 1883. Der Vorstand.

Anzeigen.

Buchdruckerei-Einrichtung

eine kleine, neu nach Pariser System, zum Preise von 2400 Mk. sofort zu verkaufen. Näheres durch die Exped. d. Bl. unter Nr. 494. [494]

Druckerei-Verkauf.

In einem Städtchen Bayerns ist eine gut ausgestattete Druckerei mit Blattverlag alsbald zu verkaufen. Gef. Anfragen unter Z. 711 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [711]

Vollständige Buchdruckerei-, Steindruckerei-, Buchbinderei- und Laden-Einrichtung für Schreibmaterialien billig zu verkaufen. Offerten unter M. M. 733 an die Exped. d. Bl. [733]

Eine kleine, in gutem Zustande befindliche **Accidenzdruckerei-Einrichtung** mit oder ohne Tretnmaschine (Material auf Pariser System) wird zu kaufen gesucht. Offerten unter A. G. Nr. 756 an die Exped. dieses Blattes erbeten. [756]

Gebrauchte Schnellpressen

Sigsche mit Kreisbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 58 : 88 cm
Sigsche mit Eisenbahnbewegung, Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 52 : 82 cm
Deißersche mit Cylinderfärbung und Selbstausleger, Satzgröße 46 : 68 cm, hat billig unter Garantie abzugeben [746]

Maschinenfabrik Worms
Hoffmann & Hofheinz.

Eine gut erhaltene Maschine

59 : 89 Satzgröße, neuester Konstruktion mit doppeltem Farbwerk wird gegen bar sofort zu kaufen gesucht. Offerten unter T. H. 736 besorgt die Exp. d. Bl. [736]

Ein **Schriftsetzer** in gesetzten Jahren, welcher jedoch auch an der Maschine hinreichenden Bescheid wissen muß, um nötigenfalls Arbeiten selbständig fertigstellen zu können, kann bei bescheidenen Ansprüchen dauernde und angenehme Kondition bei mir sofort erhalten. Fr. Hohenstein, Mansfeld. [750]

Ein **Maschinenmeister** und ein **Seher** finden in kurzer Zeit Stellung. Adressen mit Gehaltsanspr. find an die Exped. d. Bl. sub Nr. 737 zu richten. [737]

Schweizerdegen

für eine Ziegeldruckpresse gesucht. [748]
Jaf. Manstopf, Siegen.

Für eine mittlere Druckerei wird ein junger **Maschinenmeister** ferner ein in allen Manieren bewandter **Steindruker** für die Schnellpresse gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen sind zu richten an die Buch- und Steindruckerei von A. C. Witz in Eger. [747]
Dasselbst wird auch ein in Schrift und kleiner Zeichnung gewandter Lithograph aufgenommen.

Perfekter selbständiger Accidenzsetzer

auch im Wert- und Tabellenfach tüchtig, 5 Sprachen beherrschend, sucht Stellung, um sich noch mehr auszubilden. Offerten unter F. F. 755 durch die Exped. dieses Blattes erbeten. [755]

Für Zeitungen.

Ein junger **Schriftsetzer**, seit mehreren Jahren als solcher, dann als Korrektor u. redakt. Mitarbeiter an einer der größten Zeit. Südb. tätig, wünscht behufs weiterer journalist. Ausbildung u. größ. Selbständigkeit Stellung bei einem polit. Blatte. Qualifikation unbedingt vorhanden. Gef. Offerten unter V. 7850 an Haasenstein & Vogler, Stuttgart. [753]

Ein langjähriger Redakteur

eines täglichen Provinzialblattes, flotter Berichterstatter, dem auch, als prakt. Buchdrucker, die Zeitung betr. Druckerei übertragen war, sucht sofort ähnliche Stellung. Werthe Offerten sub A. P. 77 durch Haasenstein & Vogler, Apolda, erbeten. (H. 387 ap.) [752]

System Didot

Complete
Buchdruckerei - Einrichtungen
einschl. Hand- oder Schnellpresse
halten stets vorrätig

J. M. HUCK & COMP.

Schriftgiesserei
Fabrik und Lager von Buchdruckerei-Utensilien
Maschinen-Handlung
Offenbach a. M. und Breslau.
Günstigste Zahlungsbedingungen bei exactester Ausführung unter Garantie.

Hartmetall

Die Messinglinien-Fabrik
von
C. RÜGER, LEIPZIG
Lindenstrasse No. 10/12
hält sich zur Anfertigung jeder im Fach einschlagenden Arbeit bestens empfohlen.

Schriftgiesserei **Julius Klinkhardt**

Stereotypie
Galvanoplastik
Gravirarbeit

Utensilien
Messing-Linien
Xylographie

Mailand
Rotterdam
Leipzig
Wien
Madrid
Kopenhagen

Reichhaltiges Lager und Fabrik
sämtlicher Buchdruckerei-Bedürfnisse

Schriftgiesserei
EMIL BERGER
Gegr. 1842
LEIPZIG

Exacte Lieferung. Coulaute Bedingungen
Bestes Hartmetall. System Didot

BERGER & WIRTH
früher G. Hardegen
Gegründet 1823.

Fabrik von schwarzen und bunten
BUCH- und STEINDRUCK-
FARBEN.

Finirssiederei Russbrennerei
VICTORIA WALZENMASSE.
LEIPZIG.

Sofort suche e. j. Menschen, 18-20 J. a., welcher a. Rasten sow. Handpr. bew. ist, u. besch. Anspr. zu engag. Off. m. Gehaltsanspr. an P. Schöpe, Dömitz a. E.

Ein **jüngerer gewandter Schriftsetzer** (Accidenz, Wert, Zeitung perfekt), sucht, am liebsten in Leipzig, sofort Stelle. Gef. Offerten unter R. R. 749 befördert die Exped. d. Bl. [749]

Suche als **Accidenzsetzer** oder **Netteur** Stelle. S. Böhme, Neubamm. [759]

Ein **Maschinenmeister** Mitte Dreißiger, in jeder Hinsicht praktisch, vorzüglich im Illustrations-, Accidenz- und Buntdruck, gegenwärtig Obermaschinenmeister, wünscht sich zu verändern und sucht eine seinen Leistungen entsprechende Stelle. Gef. Offerten erb. an Herrn W. Weber, Kaufmann, Leipzig, Duerstraße. [751]

Billigste und beste Bezugsquelle für
gummirte Papiere.
Herm. Köhler, Hagen i. Westf.

FRIEDR. AUG. LISCHKE
MASCHINENMEISTER
LEIPZIG-SELLERHAUSEN
empfiehlt seine
vervollkommnete **Walzenmasse**
welche
fast allgemein eingeführt, nicht schwindet und die längst andauernde Umgussfähigkeit besitzt zu billigstem Preise.

Präparations-Anstalt
für alte gebrauchte Masse.

← Erste deutsche Fabrik →
gegründet 1865.

Ch. Lorilleux & Cie.
16, rue Suger, Paris, rue Suger 16
gegründet 1818
auf sechs Weltausstellungen mit Medaillen ausgezeichnet
empfehlen ihre
schwarzen und bunten
Buchdruckfarben
anerkannt bester Qualität.
Farbenproben und Preiskurante stehen auf Verlangen gern zu Diensten.

Verlag von Alexander Waldow, Leipzig.
Bestellungen über 3 M. Hefters, wenn Gelder: nur franko zugehen, in Deutschland u. Österreich gleichfalls franko.
Anleitung zur Chemotypie. Von A. Isermann. Preis 1 M. 75 Pf.
Anleitung zur Herstellung von Buchdruckplatten mittels Zinkätzung. Von L. Hans. Preis 1 M. 50 Pf.
Anleitung zur Gyps- und Papierstereotypie. Von A. Isermann. Mit Illustrationen. Preis 2 M. 50 Pf.
Anleitung zur Holzschnidekunst. Von A. Hering. Preis 2 M. 25 Pf.

Berliner Typograph. Gesellschaft
Wallstraße 25.
Dienstag den 1. Mai 1883 präzis 9 Uhr:
Vereins-Sitzung. [754]

Typographische Gesellschaft zu Leipzig. Ausstellung am 29. April. Novitäten: Bistien- und Adresskarten. [758]